

Ripersiella (früher: *Rhizoecus*) *hibisci* [UQS]

Gesetzliche Grundlage	Wirtspflanzen	Einschleppungsrisiko / Risikowaren / Risikobetriebe
PCR Annex II A 3.67	polyphag, an Ziergehölzen (z.B. <i>Hibiscus</i> , <i>Ligustrum</i> , <i>Ficus</i>), Bonsai, krautigen Zierpflanzen (<i>Pelargonium</i> , ...), und an Poaceae	Das höchste Risiko besteht bei importierten Pflanzen aus Ostasien und im Binnenhandel (bei Ursprung Italien, Sizilien).

Bild **Beschreibung von Schädling und Schadbild, Zeitpunkt der Kontrolle, Untersuchungshinweise und Verwechslungsgefahr sowie Anmerkungen zum Risiko**



Befallener Wurzelballen, Bild: Anna Moyses, AGES, AT

Einleitung und Beschreibung des Schädlings

Ripersiella (früher: *Rhizoecus*) *hibisci* ist eine bodenbewohnende Schmierlausart, die seit den 1970er Jahren in Südostasien bekannt ist, v.a. in Japan, Taiwan und China. Vereinzelt kommt sie heute auch in Nordamerika vor. In Europa ist dieser Schädling v.a. an Bonsai-Importen aus China aufgefallen, konnte sich hier aber bisher nicht etablieren. 2021 kam es zu einem Ausbruch in Sizilien und vielen Beanstandungen im Binnenhandel. Dabei zeigte sich, dass ein Risiko der Verbreitung besteht, wenn Töpfe und Substrate wiederverwendet werden.



Weißes Wachsneest mit Eiern auf Wurzelballen Bild: B. Buchmann, Agroscope, CH, <https://gd.eppo.int/>

Adulte Schmierlaus → Adulte Weibchen (es sind fast immer nur diese zu sehen) sind weiß und länglich oval, ca. 1,2-2,4 mm lang. Sie sind mit mehligem Wachs bedeckt und ähneln Springschwänzen (*Collembola*).

Nymphen → Sehen wie adulte Tiere aus, nur kleiner und daher kaum sichtbar. Bei sehr starkem Befall kann man unter Umständen Nymphen an der Bodenoberfläche krabbeln sehen.

Eier → Die ovalen, ca. 2 mm langen Eier sind von einer weißen Wachshülle umgeben.

Symptome

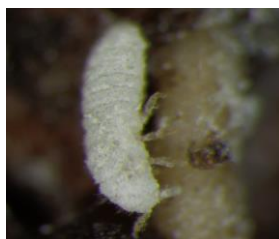
Pflanze → *R. hibisci* saugt in allen Stadien an den Wurzeln unter der Erde – an der Pflanze ist dieser Schädling daher schwierig aufzufinden. Er macht sich lediglich durch langsames Wachstum der Pflanze bzw. Blattwelke bemerkbar.

Wurzeln/Erde/Topfränder → An der Erdoberfläche oder bei getopfter Ware an Topfrändern können Wachsabscheidungen gefunden werden. Die Saugtätigkeit erfolgt aber v.a. an jungen Wurzeln der oberen Erdschicht. An Pflanzen mit starkem Befall können manchmal an der Substratoberfläche bzw. an der Pflanze in Bodennähe krabbelnde Wollläuse gefunden werden.



Zeitpunkt der Kontrolle

Ganzjährig bei Topfpflanzen, v.a. in Gewächshäusern



Adulte Wollläuse mit Wachs bedeckt, Beide Bilder S. Manhalter, AGES, AT

Untersuchungshinweise und Verwechslungsgefahr

Untersuchungen empfehlen sich besonders bei importierten Pflanzen aus Ostasien. Durch die Lebensweise an Wurzeln schwierig zu finden. Verdächtige Pflanzen sind aus den Töpfen zu nehmen, um die Topffinnenoberfläche auf Wachsflecken und den Wurzelballen bzw. die Wurzeln und das Substrat auf Wachsneester und Individuen von *R. hibisci* zu untersuchen. Verwechslungsmöglichkeiten bestehen mit zahlreichen anderen an Wurzeln lebenden Pflanzenläusen, oberirdische Symptome können mit abiotischen Ursachen verwechselt werden.

Risikoabschätzung für Österreich	Anmerkung
Funde bei Einfuhr bzw. Binnenhandel	2022: Hoch Die Importanforderungen für Substrat, das an Pflanzen anhaftet, schließen eine Einschleppung aus. Die aktuellen Funde von <i>R. hibisci</i> im Handel sind daher ein Indikator, dass die Produktion der Pflanzen nicht den Anforderungen entspricht. Das Risiko, dass sich <i>R. hibisci</i> in AT ansiedeln kann, ist v.a. bei Topfpflanzen in Glashäusern gegeben. Im Freiland ist das Risiko einer Ansiedlung gering aber nicht völlig auszuschließen.
Dauerhafte Ansiedlung im Freiland	Gering-Mittel
Ansiedlung im Glashaus	Mittel-Hoch
Schadenspotential in AT	Mittel

bei Verdacht Kontaktaufnahme mit dem Amtlichen Pflanzenschutzdienst